

Die innere Verwaltung des Gartens steht dem Director, Herrn Professor Lehmann, zu. Von Seiten des Staates ist noch eine Commission angeordnet, welche aus drei Senatoren, demjenigen Kammerer Bürger, der zugleich Mitglied der Deputation ist, und dem Director besteht, um das Interesse der Anstalt wahrzunehmen.

Man hat versucht, mit den kleinen, täglich nöthigen Dienstleistungen auch den Zweck zu verbinden, tüchtige Gärtner zu bilden, und so den Garten auch zu einer Lehr-Anstalt für junge Leute zu benutzen, welche die Gärtnerei in ihren höheren Theilen vollständig zu erlernen wünschen. Auch hält Herr Professor Lehmann hier seine Vorlesungen für die hiesigen Pharmaceuten. Gegen Einlasskarten, welche bei dem Herrn Director (gr. Drehbahn No. 393) unentgeltlich ausgegeben werden, ist der Besuch des Gartens (Montag und Donnerstag, Nachmittags von 2 Uhr bis Abends) gestattet. Fremde können zu jeder Zeit ohne Erlaubniskarte denselben besuchen, wenn sie sich nur im Garten selbst bei dem botanischen Gärtner melden.

Buchhandlungen besitzen wir sieben, nämlich, die der Herren Hoffmann und Campe, Neneburg No. 22; der Herren Perthes und Besser, Jungfernstieg No. 16; des Herrn J. G. Herold, Inhabers der vormaligen Vollmerschen Verlagshandlung, gr. Johannisstrasse No. 47, im Hause der patriotischen Gesellschaft; der Herren F. H. Nestler und Melle, gr. Bleichen No. 323, die zugleich Eigenthümer einer der bedeutendsten hiesigen Buchdruckereien sind; des Herrn Erie, auf dem Ness, neben der Bank, (der auch ein Lese-Institut mit der Buchhandlung verbindet); der Herren Schubert et Niemeyer, gr. Bäckerstr. No. 37, und des Herrn P. F. L. Hoffmann, gr. Reichenstr. No. 104. Man findet in diesen Handlungen neben einem Lager classischer Werke aus der ältern, auch alle Erzeugnisse der neueren und neuesten Litteratur; Englische und Französische Bücher vorzüglich bei den Herren Perthes et Besser und den Herren Hoffmann et Campe. Den Vorrath der Nennich'schen Verlagwerke hat Herr August Campe käuflich an sich gebracht.

Bei dem Rathsbuchdrucker, Herrn J. A. Meissner, Schopentel No. 43, sind die neueren Ordnungen und Reglements Hamb. Gerichte etc. und Obrigkeitliche Verfügungen zu haben.

Ältere Bücher aller Art, zu billigen Preisen, findet man in dem antiquarischen Etablissement der obgenannten Herren F. H. Nestler u. Melle; (von Zeit zu Zeit erscheinen gedruckte Cataloge der Hauptfächer dieser trefflichen und besonders in der Philologie sehr vollständigen Sammlung); in der antiquarischen Buchhandlung des Herrn Auerbach, Jungfernstieg No. 9, von dessen anscheinlichem Büchervorrathe, vorzüglich von älteren und neueren kostbaren Prachtwerken, im vorigen Jahre ein neues, systematisch geordnetes, sehr reichhaltiges Verzeichniss herausgegeben ist. Das Magazin für alte und neue Litteratur, Mühlenbrücke No. 59, verkauft gleichfalls ältere Werke, von denen ein Verzeichniss daselbst zu erhalten. Herr Benjamin, gr. Buhrstahl No. 40, besitzt eine grosse Sammlung wohlthierlicher Bücher; Werke in fremden Sprachen hat besonders Herr Wienert, Gerberstr. über No. 139. Bei Hrn. J. Benjamin jun., Neuenwall No. 122, findet man, ausser seiner Handlung neuer Bücher in allen Sprachen, auch eine ausgewählte Sammlung antiquarischer Bücher. Mit ältern Büchern handeln ferner die Hrn. Blocker, Heilbutt, Polack u. a. m. Aufträge zum Ankauf von Büchern in hiesigen Auktionen übernehmen die Herren Schwormstadt, Berg No. 109, Behn, heil. Geistkirchhof No. 112, und Blocker, grosse Johannisstrasse No. 207. Herr Lazarus, neuen Steinweg No. 7, verkauft gleichfalls, sowohl ältere, wie neuere Werke, zu billigen Preisen, und hat stets eine

gute Auswahl derselben vorrätig, worüber Verzeichnisse zur Ansicht bereit liegen.

Casino im Elb-Pavillon. Der Zweck des Casino ist, gebildeten und gesitteten Personen beiderlei Geschlechts, und besonders dem Familienvater, Gelegenheit zu geben, durch Spiel und Tanz, ohne grossen Kostenaufwand, sich und seiner Familie den Genuß der geselligen Unterhaltung und des erheiternden Vergnügens zu verschaffen. Das Casino wird durch acht Directoren repräsentirt und ist an jedem Sonn- und Festtage, so wie an den Donnerstagen, geöffnet. Nur Fremde ist der Zutritt an den Sonntagen erlaubt; an den Donnerstagen können auch die im hiesigen Nexu Wohnenden eingeführt werden.

Chausseen auf dem Wall und in der Umgegend. Ueber den nicht zu berechnenden Nutzen der Kunststrassen im Allgemeinen findet wohl schwerlich noch ein Zweifel Statt; doch was die Wahl derselben hinsichtlich einer Pflasterstrasse oder einer Chaussee betrifft, darüber sind die Meinungen noch immer getheilt. Ohne sich über die Kosten der Anlage und Unterhaltung der Kunststrassen in weitläufige Disputationen einzulassen, giebt es einen so triftigen Grund, der in Hamburg für Anlage der Chausseen spricht, dass er unbedingt von Niemanden angefochten werden kann, der mit diesem Zweige der Staatswirthschaft nur ein wenig vertraut ist. — Die Zweckmässigkeit der Anlage von Kunststrassen war auch für Hamburg nicht abzuleugnen; denn bei dem Wirken des Welthandels sind die Vortheile, welche sie gewähren, nicht bloss dem Inländer vorbehalten, sondern auch für das Ausland von grosser Wichtigkeit. So ward der Bau derselben im Jahre 1826 beschlossen und ausgeführt. Wie hätte man es aber anfangen wollen lauter Pflasterstrassen anzulegen, da der bei weitem grössere Theil des Materials vom Auslande entnommen werden muss, und selbst die entfernteren Umgebungen der Stadt fast nur so viele eigentliche Pflastersteine liefern, als durchaus zu einigen Neubauten innerhalb der Stadt und in den Vorstädten, so wie zu den notwendigen Reparaturen erforderlich sind. Es werden daher die kleineren Steine, welche sich nicht zur Anlage von Pflasterstrassen eignen, zur Anlage von Chausseen benutzt. Wenn denn nun auch die Unterhaltung einer Chaussee einen um etwas grösseren Kostenaufwand herbeiführen mag, als den einer Pflasterstrasse, so ist dies das kleinere Uebel; sollte es vermieden werden, so würden wir gar keine neue Kunststrassen, oder doch in einer sehr verminderten Anzahl anzulegen im Stande seyn. — Man war früher der Meinung eine Chaussee bilde eine Art von Gewölbe, welches die darauf transportirten Lasten unverehrt tragen müsse, kam aber sehr bald von derselben zurück. Man behauptete ferner es bilde die Steinbahn über dem Planum dieselbe durchdringen könne. Auch diese Behauptung ward sehr bald als unrichtig anerkannt, und man fand dagegen, dass der grösste Vortheil einer Chaussee in der Vertheilung des Druckes der Lasten auf die möglichst grösste Fläche des Planums bestehe, und nach diesen sichern Principien wurden die Chausseen unserer Stadt gebaut.

Es ward mit dem Chaussee-Bau im Jahre 1826 der Anfang gemacht und damit jährlich fortgefahren, so dass jetzt schon sowohl auf dem Walle, als ausserhalb der Thore bis zur Gränze 3400 Ruthen angelegt sind.

Club der Freundschaft. Diese Gesellschaft wurde im Jahre 1789 gestiftet, und zählt jetzt mehr als 200 Mitglieder, ausschliesslich vom Handelsstande. Dieselbe hat ihren Versammlungs-Ort im Hause